

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Etwa um 8 Uhr abends traf das III. Bataillon in Jarzyna, das IV. in Tarnogora ein. Nach Aussage von Landesbewohnern befanden sich noch kleinere Abteilungen der Russen auf dem diesseitigen San-Ufer. Eine Brücke — wie sich später herausstellte, bei Konstantynow — bestand noch, war aber zum Verbrennen hergerichtet.

Das Regiment bezog um 1/2 10 Uhr abends gedrängte Unterkunft in den vereinzelt Gehöften des kleinen Ortes Majdan und schob Sicherungen an den Waldrand südlich Tarnogora vor. Die 6. Kompagnie war rechts behufs Verbindung mit der 106. Landsturmdivision entsendet worden und langte um 1 Uhr nachts sehr ermüdet beim Jägerhause südwestlich Jarzyna an.

Am 15. früh wußte man bereits, daß der Feind starke Stellungen bei Krzeszow-Bystre 15. 5. baute. Das II. Bataillon schob sich bei Poremba zwischen das IV., zu dem die 15. einrückte, und dem III. ein, die 12. bildete die Regimentsreserve westlich Poremba, das I. Bataillon die Brigadere reserve beim Jägerhaus an der Bahn. Das Regimentskommando ließ sich an der Waldspitze südlich von Poremba einen Unterstand bauen.

Das Vordringen bis an den San hatte die anfänglichen Erwartungen der Verbündeten weit übertroffen. Der große Erfolg eröffnete die Hoffnungen auf noch weitere Rückgewinnung galizischen Bodens. Ihre Verwirklichung hing von den Fortschritten der über Jaroslau-Przemysl angelegten Hauptkraft der Verbündeten sowie vom Stoß der deutschen Süd- und der 7. Armee Pflanzler aus den Ostkarpathen gegen den Dniester ab. Herstellung leistungsfähiger Nachschublinien und Vorbringen der schweren Artillerie verzögerten diese Offensive, der die Russen eilig herangezogene Verstärkungen entgegenwarfen. So kam es zu längerem Aufenthalt am San, insbesondere für die 4. Armee, der die Deckung der großen Operation gegen Norden zufiel, wo die Russen den San-Weichsel-Winkel fest in der Hand behielten, um ihre Verteidigung durch Flankenstöße unterstützen zu können.

Die gegen Mitternacht eingetroffene Disposition trug dieser Lage Rechnung, indem sie dem Regiment den San-Abschnitt von der Mündung der Trzebosznica bis zur vorspringenden Waldspitze nördlich des Folwarks Ordynacki zuwies, in dem das Vorbrechen des Feindes unbedingt zu verhindern war. Um die Truppen der Wirkung der feindlichen Artillerie auf den Höhen jenseits des San nicht allzusehr auszusetzen, wurde die durch nachfolgende örtlichkeiten bezeichnete Widerstandslinie festgesetzt: Ziegelschlag bei Jarzyna, Ostrand des Ortes, Tarnogora, Straße bis zum Walde. Links schloß jene der 14er an. Bei Tag und Nacht war sie durch geschlossene Vorposten zu sichern, gut eingegrabene Beobachtungsposten waren an den Fluß vorzuschieben.

Stellungskrieg am San

(16. bis 31. Mai 1915)

Während die Rainer am Vormittag des 16. fleißig Deckungen aushoben, schlugen um 16. 5. 11 Uhr zwei schwere Granaten in Jarzyna südlich der Kirche ein, in das Haus des Bataillonskommandos, und in eines, wo Munitionstragtiere der 10. untergebracht waren, und zündeten. Man glaubte erst an Zufallstreffer, die den vorne arbeitenden Kompagnien zugehört waren, doch zeigte die weitere Beschießung, daß es sich um eine systematische Inbrandsetzung handelte. Bald flammten auch in Poremba und Tarnogora Brände auf, selbst der Wald in der Nähe des Jägerhauses, wo der Brigadestab Unterkunft fand, geriet in Brand.

Die hinter Tarnogora lagernde Reserve des Obst. Zillner, 14. Kompagnie und Maschinengewehre, mußte an den Waldrand zurückgehen. Am ärgsten war es in Jarzyna, wo die strohgedeckten Häuser nordöstlich der Kirche gänzlich abbrannten. Die Kanonenbatterie konnte nur mit Hilfe der Reserve, 10. Kompagnie, in Sicherheit gebracht werden, bei der 11. trat infolge des in ihrem Rücken tobenden Brandes eine Panik ein, die nur Adf. Friß Pafkelt